

# Kempowski kam bis Ürkmez

[WAZ](#), 27.10.2008, Hans Jörg Loskill und Wolfgang Platzeck

Izmir/Essen. Hakan, Mustafa und Selim Aksit haben ihren Traum verwirklicht und in ihrem Heimatdorf die größte private deutschsprachige Bibliothek der Türkei eingerichtet. Deutschland entdeckt unterdessen türkische Literatur.

Izmir: Der kleine Ort Ürkmez, 60 km südlich von Izmir, birgt einen Schatz. Hier lebt die Familie Aksit, drei Generationen unter einem Dach. Bei der Begrüßung staunt man: Die Brüder Hakan und Mustafa, Mitte 30, und ihr Vater Selim sprechen Wienerisch. Erst vor drei Jahren haben sie Wien verlassen, wo sie lange lebten – und erfüllen sich nun in ihrer Heimat einen Traum.

Das Haus, das sie „Aksit Kùltür“ nennen, ist voller Bücher. Adorno, Grass, Koran, Bibel, Kafka, Goethe, Lenz, Kempowski, Heine, Dürrenmatt, Mann, Reich-Ranicki. Sonderausgaben, Erst-Editionen, Übersetzungen von Tolstoi bis Roth. Das Kulturhaus in der Dorf-Idylle beherbergt die größte private deutschsprachige Bibliothek der Türkei. Über 70 000 Bände.

Hakan, der Buchhändler war, sagt: „Wir sind mit deutschsprachiger Literatur in Österreich groß geworden, haben in der Schule und im Studium die klassische und moderne Tradition kennengelernt. Ich liebe die deutsche Sprache – als Türke.“

Und sie sehen sich einem Kulturauftrag verpflichtet: „Wir wollen Mittler zwischen beiden Ländern, Literaturen und Kulturen sein.“ Dazu gibt es Konzerte, Vorträge, Diskussionen. Wissenschaftler kómen da ebenso zu Wort wie junge Schriftsteller, die ein Interesse am deutschen Markt haben.

„Die Aksits“ streben einen Austausch mit deutschen Verlagen, Literaturbüros, Kulturzentren und Agenturen an. „Alle könnten davon profitieren.“ Hakan Aksit hat mit Revierverlagen, Kulturämtern und literarischen Zirkeln Kontakt aufgenommen: „Wir wollen ein Partner für die deutsche Kultur sein, vergessen darüber aber nicht das Engagement für türkische Autoren.“

Deutsche Stipendiaten sollen bei „Aksit Kùltür“ wohnen und arbeiten, über ihre Erfahrungen authentisch schreiben und bei deutschen und türkischen Verlagen veröffentlichen. Der türkische Kulturminister und die Kulturverantwortlichen von Izmir stehen hinter der Initiative. Übers Internet sind die Aksit-Pioniere europaweit vernetzt.

2009/2010 wollen sie nach dem erfolgreichen Vorbild der Reihe „Mord am Hellweg“ ein Festival „Mord an der Adria“ starten. Sie hoffen auf Hilfe durch die deutschen Veranstalter. » Kontakt:

Mersinalani Mahallesi, 144 Sok. Nr. 1,

35485 Ürkmez/Izmir

Tel.: +90 (0) 232/7422201

[info@aksitkultur.com](mailto:info@aksitkultur.com)

<http://www.aksitkultur.com/>

Essen: Dass sich türkische Literatur bei uns ständig wachsender Beliebtheit erfreut, ist nicht verwunderlich. Die Fragen nach dem Wesen von Gewalt, Toleranz und Liebe, die türkische Autoren stellen, sind universal. Von hohem Unterhaltungswert ist eine so gar nicht larmoyante Selbstreflexion und die Neigung zu ironischer Selbstkritik. Dazu kommt eine wirklich außerordentliche erzählerische Kraft.



Weltliteratur aus der Türkei kommt von Orhan Pamuk. Aber auch deutsche Autoren sind in der Türkei gefragt. Foto: dpa

## Zwei Gesichter

Der faszinierendste aktuelle Roman stammt von Literatur-Nobelpreisträger **Orhan Pamuk**. Er ist eine fesselnde, anrührende Liebesgeschichte aus einer fremden und doch seltsam vertrauten Welt. Istanbul in den 70ern: Kemal, Mitglied der jungen Oberklasse, beginnt kurz vor seiner Verlobung eine leidenschaftliche Affäre mit einer entfernten Verwandten, der schönen, naiven Füsün. Erst als Füsün nach Kemals Verlobung den Kontakt abbricht, erkennt der junge Mann, wie sehr er sie liebt. Doch es ist zu spät; Füsün heiratet einen anderen. Jahrelang sucht Kemal daraufhin seine verlorene Liebe und ihren Mann unter fadenscheinigen Vorwänden auf, jedes Mal entwendet er kleine, wertlose Gegenstände für sein „**Museum der Unschuld**“ (Hanser; 24,90 Euro). Pamuk entwickelt das ironisch sanft gebrochene Porträt einer Gesellschaftsschicht, die sich – nicht nur in ihren sexuellen Anschauungen – geradezu westlich verhält und sich doch aus dem Netz der Tradition nicht völlig befreit hat.

## Drei Wege

Auch **Oya Baydar** hat mit „**Verlorene Worte**“ einen großen Gesellschaftsroman vorgelegt (Claassen; 22,90 Euro). Eine Familie im heutigen Istanbul: Da ist die erfolgreiche, in Europa reüssierende Biochemikerin Elin, ihr an Schreibhemmung leidender Mann Ömer, einst gefeierter Bestsellerautor, da ist der im norwegischen Exil lebende Sohn Deniz. Jeder führt ein anderes Leben, jeder Weg repräsentiert ein gesellschaftliches Thema der modernen Türkei. Eine gemeinsame Sprache zu finden, meint die Grande Dame der türkischen Literatur, ist schwierig. Umso wichtiger ist es, danach zu suchen.

## Die Rolle der Frau

Wenn **Esmahan Aykol**, Pendlerin zwischen Berlin und Istanbul, ihre erfrischend eigenwillige



Esmahan Aykol. Ihre deutsch-jüdisch-türkische Hobby-Ermittlerin Kati Hirschel ist eine Wucht. Foto: Diogenes

Krimi-Buchhändlerin und Hobby-Ermittlerin Kati Hirschel losschickt, bestätigt sich die alte Feststellung: Gesellschaftsrelevante Themen werden oft am eindringlichsten von der Kriminalliteratur aufgegriffen. In „**Scheidung auf Türkisch**“ (Diogenes; 19,90 Euro) mischt sich Hirschel wieder in Dinge ein, die sie eigentlich nichts angehen. Das Leben der jungen Sani stand in letzter Zeit unter keinem guten Stern. Vor einigen Jahren war sie den reichen Ankaraligils als Schwiegertochter nicht gut genug; ihre Hochzeit mit Cem wurde nicht gefeiert. Jetzt wird die junge Umweltschützerin tot in ihrer Wohnung gefunden. Kati Hirschel wird aktiv, weil ihr Sanis Schicksal exemplarisch für viele junge Türiinnen zu sein scheint.